

Eine von der alten Schule ...

Mit 15 Jahren hat sie ihre Lehre begonnen, am Jahresende scheidet sie aus dem Berufsleben aus: Friseurin Ingrid Menzel hat dann nicht nur ein halbes Jahrhundert im Arbeitsleben gestanden, sondern auch 50 Jahre einem Friseursalon die Treue gehalten.

Obernkirchen (rnk.). Als Ingrid Menzel 1958 ihre Ausbildung begann, da führte noch das Ehepaar Kruse das Friseurgeschäft. Menzel war erst der zweite Lehrling, der im Geschäft die Ausbildung zum Friseur hinter sich brachte. In den vergangenen 17 Jahren wurde das Geschäft von Inhaberin Gabriele Schulz geleitet, die Ingrid Menzel mit übernahm – und dies nach eigenen Angaben noch nicht einmal bereuen musste. Nicht nur, weil Ingrid Menzel bis zu diesem Jahr noch nicht einmal krankgeschrieben war, sondern auch wegen ihrer beruflichen und menschlichen Fähigkeiten. „Sie kann mit den Kunden unseres Salons wirklich sehr gut umgehen“, erzählt die Chefin Schulz, die keinerlei Hehl daraus macht, dass sie ihre Mitarbeiterin nur ungern gehen lässt und sie sicherlich lieber noch das eine oder andere Jahr bei sich behalten hätte. Doch nach einem Sportunfall soll zum 31. Dezember für Ingrid Menzel nicht nur das Jahr 2008 zu Ende gehen, sondern auch ihre Berufsjahre. Diesmal soll wirklich Schluss sein, ist Menzel entschlossen. Im Laufe von fünf Jahrzehnten hat die nun gesundheitsbedingt ausscheidende Haarexpertin viele Moden kommen und gehen sehen. Einige kehrten auch zurück, nachdem sie längst tot – oder eher „out“ – geglaubt waren. Langweilig wird ihr im Ruhestand nicht werden. Davon ist Menzel überzeugt. Schließlich hat sie jetzt nicht nur Zeit, sich ihrem Hobby als begeisterte Schwimmerin zu widmen, sondern hat nach eigenen Angaben auch „rund ums Haus“ immer genug zu tun. Chefin Schulz umschreibt in einem schmeichelhaften Satz die Hingabe zum Beruf ihrer scheidenden Mitarbeiterin so: „Sie ist noch von der alten Schule.“